



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Vber den Spruch: Jch lebe vmb deß Vatters willen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Über den Spruch: Ich lebe vmb des Vatters willen.

Wann der Sohn vmb des Vatters willen lebet/so lebet er vmb eines andern vnd nicht vmb sein selbst willen: Wer aber vmb eines andern willen lebet/der kan für sich selber das Leben nicht seyn. Seytemal auch der / so auß Gnaden heilig / für sich selbst nicht heilig ist. Darumb hat der Sohn die Unwarheit geredt / da er spricht: Ich bin das Leben. Vnd abermals: Also macht auch der Sohn lebendig die er will. Derowegen ist angeregter Spruch von der Menschheit vnd nicht von der Gottheit zu verstehen.

Johan. 6.
Christus ist für sich selbst das Leben.
Johan. 11.
Johan. 5. 14.

Über den Spruch: Vnd der Sohn thut von ihm selber nichts.

Wann das/so seines eignen Willens ist/das senig vbertriffet / so einem Fremden Willen vnderwürfflich ist / Der Mensch aber seines eignen Willens pflegt / vnd der Sohn Gottes eines fremdden Willens geleben muß / so vbertriffet der Mensch den Sohn Gottes/welches sich zur den nicht gezimet. Wann aber der /so vnder einem fremdden Willen ist/andern den freyen Willen nit geben/nach mittheylen kan (dann was er selbst nit hat / damit mag er andere / auß seinem Willen nicht begaben)so kan vnser Seligmacher/der vns des freyen Willens theylhaftig gemacht/keinem fremdden Willen vnderwürfflich seyn.

Johann. 5.

Woher der frey Willt komme.

Über diesen Spruch weiter.

Wann vnser Heyland von ihm selber nichts / sonder allein auß des Vatters Befehl thun köndte/so wär er weder böß noch gut / dann er wär kein Vrsach dern Ding/die beschehen solten. Wie schickt es sich aber/das die Menschen / auß ihrem eignen Willen / Guts vnnnd Böß zuchun vermögen / der Sohn aber / welcher Gott selbst ist / auß eigner Freyheit nichts thun oder vollbringen möchete?

Über den Spruch: Ich bin der Weinstock.

Wann vnser Heyland Christus/wie die Schrift lauter / der Weinstock / vnnnd wir die Rebgeschöß / vnd der Vatter der Bawmann ist. Vnd aber die Rebgeschöß mit dem Weinstock einerley Natur seynd / aber der Rebstock / vnnnd der Bawmann vngleiche Naturen haben / so ist der Sohn vnnnd wir einerley Natur / vnd wir seyn sein theylhaftig / aber mit dem Vatter hat der Sohn nit einerley Natur / sonder ist von ihm aller dings frembd vnnnd gesondert. Hierauff geben wir diese Antwort / Christus habe vns nit Rebgeschöß seiner Gottheit / sondern seines Fleischs genennet / wie der Apostel spricht: Wir seynd der Leib Christi / vnnnd seine Glieder / inn Theylen oder Stucken. Item: Wisset ihr nicht / das ewige Leiber Glieder Christi seynd. Vnd anderstwo: Wie der Irdisch ist / also seynd auch die Irdischen / vnd wie der Himlisch ist / also seynd auch die Himmlischen / vnd wie wir getragen haben das Bild des Irdischen / also werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Wann Christus des Manns Haupte / vnd Gott das Haupte Christi ist / der Mensch aber Gott dem Herren Christo nit mitwesentlich (dann er ist nit Gott) Christus aber Gott selber gleich vnnnd mitwesentlich ist. (dann er ist Gott) so folgt hieraus / das Gott nicht solcher Gestalt das Haupte Christi sey / wie Christus das Haupte des Manns ist. Dann die Natur des Geschöpffs / vnnnd die Gottheit / so der Schöpffer selbst ist / mögen sich mit einander keins Wegs vergleichen / noch vereinigen. So ist nun Gott das Haupte Christi / als ein Vatter / Christus aber ist vnser Haupte als der Schöpffer. Wann der Will des Vatters dieser ist / das wir in sein Sohn glauben sollen. Dann das ist der Will dessen/der mich gesandt hat / das ein jeder / so den Sohn sihet / vnnnd inn ihn glaubet / das ewige Leben habe / so ist er kein Sohn auß dem Willen / sonst wurde der Glaub an ihn / eintweder mit / oder vor ihm / gefunden werden.

Johann. 15.

Eintz vnnnd Gegenwärtig Eunomij.

Antwort.

Ephef. 5.

1. Cor. 6.

1. Cor. 15.

1. Cor. 11.

Die Creatur/ vñ der Schöpffer mögen sich mit einander nit vereinigen.

Johan. 5.

Über